

3. Doch als aus Rerfergittern
Im festen Mantua
Die treuen Waffenbrüder
Die Händ' er strecken sah;
Da rief er aus: „Gott sei mit Euch,
Mit dem verrathnen deutschen Reich
Und mit dem Land Tyrol!“

4. Dem Tambour will der Wirbel
Nicht unterm Schlägel vor,
Als nun Andreas Hofer
Schritt durch das finstre Thor.
Andreas noch in Banden frei,
Dort steht er fest auf der Wastei,
Der Mann vom Land Tyrol.

5. Dort soll er niederknien;
Er sprach: „Das thu ich nit;

Will sterben, wie ich stehe,
Und wie ich stand und stritt,
So wie ich steh' auf dieser Schanz';
Es leb' mein guter Kaiser Franz,
Mit ihm sein Land Tyrol!“

6. Und von der Hand die Binde
Nimmt ihm der Korporal;
Andreas Hofer betet
Allhier zum letzten Mal,
Dann ruft er: „Nun so treffst mich
recht!
Gebt Feuer! — Ach, wie schießt ihr
schlecht!
Ade, mein Land Tyrol!“

J. Mosen.

66. Andreas Hofer.

1. Der Sandwirth, der's so gut
verstanden,
Wie man das Bild auf Alpen hegt,
Hat sich vom Streit mit Söldnerbanden
Zu Innsbruck an den Tisch gesetzt,
Und seine lednen Schützen liegen
Des Ruhs gewärtig, müd vom Siegen.

2. Da regt sich drängend in den
Gassen,
Bermischte Stimmen werden laut,
Der Plag kann kaum die Menge fassen,
Und Jung und Alt erwartend schaut;
Sie wollen unter Sang und Klängen
Ein Lebehoch dem Sandwirth bringen.

3. Doch er, des Landes Schirm
und Stütze,
Tritt mit entblößtem Haupt daher:
„Laßt das, ich bin ein schlichter Schütze,
Und wenn ich selbst der Kaiser wär;
Ihr solltet einen Höhern preisen,
Daß er uns beiseht — wills euch
weisen.“

4. Drauf saltet er die rauhen Hände,
Und jeder auf den Knien fleht,
Daß Gott des Sieges Engel sende;
Viel tausend Seelen ein Gebet!
Die Kämpfer ziehn — und wenig
Stunden,
So strömt das Blut aus frischen Wunden.

5. Und soll ich weiter noch verkünden,
Wie er der Treue Lohn empfing?
Das ist der Fluch von unsern Sünden,
Daß er, der fest am Glauben hing,
Verlassen starb den Tod der Schächer,
Und fand nur droben einen Rächer.

6. Doch nun der Sandwirth aus-
gesritten,
Seit ihm die Kugel schlug durch's Herz,
Kränkt euch der Tod, den er gelitten;
Er aber schwang sich himmelwärts,
Und jagt wohl, wo die Sterne bligen,
Den Steinbock mit des Himmels
Schützen.

Paul Pfizer.

67. Auf Scharnhorsts Tod.

1. In dem wilden Kriegestanze
Brach die schönste Heldenlanze,
Preußen, euer General.

Lustig auf dem Feld bei Lüzen
Sah er Freiheitswaffen bligen,
Doch ihn traf der Todesstrahl.